

01 / 2024

news



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die ÖGCC hat sich zum Ziel gesetzt, die Qualität in der Kompetenzentwicklung zu steigern – ob und wie uns das gelingt, lesen Sie im aktuellen Bericht „Zahlen, Daten und Fakten rund um die ÖGCC“.

Künstliche Intelligenz und Digitalisierung sind beherrschende Themen unserer Zeit - auch dazu finden Sie Beiträge im aktuellen Newsletter.

Lesen Sie außerdem ein Interview mit Prof. Dr. Michael Klassen und die Vorstellung einer neuen Kollegin in der ÖGCC-Geschäftsstelle u.v.m.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre
und eine schöne Osterzeit!

Ihre
Andrea Wesenauer
Obfrau ÖGCC



Frohe Ostern
wünscht die ÖGCC



Aktuelles

Zahlen, Daten, Fakten rund um die ÖGCC



Im Bereich Case Management will die ÖGCC die Qualität in der Kompetenzentwicklung steigern. Daher können nur jene Ausbildungseinrichtungen, die von der ÖGCC anerkannt werden, den Titel „zertifizierte Case Managerin (ÖGCC) / zertifizierter Case Manager (ÖGCC)“ vergeben.

Eine Liste aller von der ÖGCC anerkannten Ausbildungseinrichtungen finden Sie unter www.oegcc.at/zertifizierung/#ausbildungseinrichtungen.

ÖGCC-Mitglieder sind in unterschiedlichsten Bereichen tätig

- Aus- und Weiterbildung
- Freie Wohlfahrtspflege
- Hochschule
- Gesundheitsförderung und Prävention
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Sozialversicherung
- Forschung und Planung im Gesundheitswesen
- Berufliche Integration und Rehabilitation
- Pflege und Beratung
- Gesundheitseinrichtungen
- Unternehmensberatung
- öffentliche Verwaltung
- u.v.m.

Künstliche Intelligenz: Herausforderung - Chancen - Risiken

KI: (K)ein Ersatz für die therapeutische Couch?

Eva Pramesberger

Am 11. Jänner 2024 fand die pro mente Wien Fachtagung zum Thema „Künstliche Intelligenz – Herausforderungen, Chancen und Risiken“ im Museum für angewandte Kunst (MAK) statt. Rund 400 Teilnehmer:innen folgten den Vorträgen u.a. der Expert:innen Joachim Bauer, Andreas Meyer-Lindenberg und Melanie Hasenbein. Vor allem der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Betreuung von psychisch erkrankten Menschen mit der Leitfrage: „KI: (K)ein Ersatz für die therapeutische Couch?“ stand im Mittelpunkt der Tagung.



Der Einsatz von KI in der Betreuung von psychisch erkrankten Menschen bietet viele Möglichkeiten, birgt aber auch Herausforderungen. Wichtig ist es, eine Balance zwischen den Vorteilen, die KI bieten kann, und den potentiellen Risiken und ethischen Überlegungen zu finden.

KI ist bereits Realität. „Es geht nicht darum, über etwas zu diskutieren, das uns bevorsteht. Die KI ist bereits da, und sie ist gekommen, um zu bleiben“, betont Melanie Hasenbein, Professorin für Wirtschaftspsychologie und Coaching an der SRH München. Hasenbein stellte in ihrem Vortrag einige Beispiele für bereits vorhandene KI-Anwendungen im psychosozialen Bereich vor (z. B. beratender Chatbot, sprechender Kaspar für Kinder mit Diagnosen aus dem Autismus Spektrum).

Es muss ein Gleichgewicht zwischen technologischer Unterstützung und menschlicher Fürsorge gefunden werden. KI kann schnelle Analysen und Diagnosen ermöglichen, jedoch kann es Probleme aufgrund fehlender menschlicher Berührung und Empathie geben. Es ist wichtig, die KI als das zu sehen, was sie ist: „Eine Rechenmaschine, die Gefühle und Empathie im Idealfall perfekt simuliert, aber nie selbst haben kann.“ (Joachim Bauer, Arzt, Neurowissenschaftler, Psychotherapeut und Autor). Zudem ist die Qualität der KI von jenen Daten abhängig, mit denen sie befüllt wird.

Wird sie beispielsweise mit beliebigem Material aus dem Internet gespeist, kann es zu einer Wiedergabe von Hass und Vorurteilen kommen. „KI ist leider auch ein Spiegel unserer Gesellschaft“, sagt Carina Zehetmaier, Juristin, Menschenrechtlerin und Präsidentin von Women in Artificial Intelligence Austria.

Die Vortragenden waren sich einig, dass die KI Menschen immer nur unterstützen soll.

Die Letztverantwortung bzw. -entscheidung sowie die ethische Überprüfung muss immer beim Menschen liegen. Die Verwendung von KI in der psychischen Gesundheitsvorsorge muss ethisch vertretbar sein und es braucht klare Regeln.

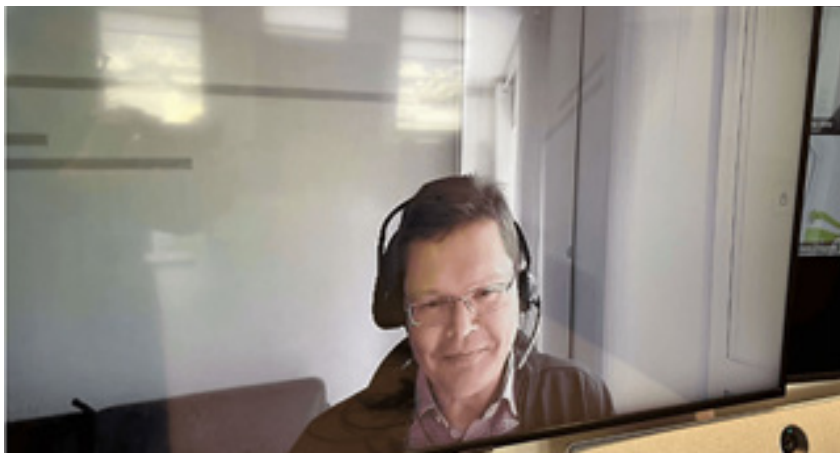
Nähere Informationen zur Tagung sowie die jeweiligen Präsentationsunterlagen finden Sie unter <https://fachtagung.promente.wien/fachtagung/tagungsunterlagen>

ÖGCC - Weiterbildung / Online Workshop

Case-Management – Ausgewählte Aspekte: Assessment. Handlungsplanung. Evaluation

Michael Klassen

Das neue ÖGCC-Weiterbildungsangebot „Case-Management – Ausgewählte Aspekte: Assessment. Handlungsplanung. Evaluation“ in Form vom Online-Workshop wurde im Dezember 2023 und Jänner 2024 erfolgreich durchgeführt. Es handelte sich dabei um eine Online-Weiterbildung für CM-Ausbilder:innen und –Anwärter:innen und für diejenigen, die es werden wollten, aus fast allen Bundesländern Österreichs. An beiden Terminen haben insgesamt 20 Personen teilgenommen.



Ein voller Erfolg war neben den wissenschaftsfundierten und praxisnahen Inhalten auch das bewährte Format der Weiterbildung: ein dreistündiger online-Workshop, in dem konzentriert, lehrreich und auch durchaus abwechslungsreich an aktuellen und an Bedarfen der Teilnehmer:innen orientierten Themen gearbeitet wurde. Darüber hinaus wurden asynchrone Lehrinhalte für vier weitere Arbeitseinheiten in Form von spannenden Lernvideos und Texten zur Verfügung gestellt.

Thematisch drehte sich alles um die vertiefenden Aspekte im Case Management in Verbindung mit anderen Konzepten wie beispielsweise Gewaltfreie Kommunikation, Systemtheorie nach Mario Bunge und Bedürfnistheorie, sowie deren praktische Umsetzung und Visualisierung mithilfe von Software-Produkte. Die theoretischen Inputs wurden anhand von Praxiserfahrungen der Teilnehmer:innen vielseitig reflektiert und für die Anwendung im Feld aufbereitet.

O-Töne aus dem Teilnehmer:innen-Kreis zu diesem Angebot:

„Besten Dank für das hoch interessante Seminar und die zahlreichen Unterlagen.“

„Danke für den tollen Vortrag! Ihre Unterlagen sind uns sehr hilfreich“

Literatur

„Digitale Chancen in der häuslichen Pflege nutzen“

Florian Fischer, Johannes Zacher (Herausgeber)

Erscheinungsdatum: 02.02.2024

Dieses Buch richtet sich an Personen und Institutionen, die an der häuslichen Pflege älterer Menschen beteiligt sind und an alle, die sich mit der Digitalisierung im Bereich von Gesundheit und Pflege beschäftigen. Digitale Technologien bieten nachhaltige Lösungen für vielfältige Herausforderungen in der häuslichen Versorgung. Davon können Pflegendе und Pflegebedürftige in Zukunft profitieren.

<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-662-68012-4>



Zeitschrift Case-Management Online-Abo kostenlos für ÖGCC-Mitglieder

Die Zeitschrift Case-Management gibt es auch im Online-Format mit Zugriff auf viele interessante Artikel und einem großen Archiv. Als besonderes Service bieten wir ÖGCC-Mitgliedern einen kostenfreien Zugriff auf dieses Online-Abo inklusive Archiv.

Wenn Sie Interesse daran haben, kostenfrei digital auf das Online-Format und das Archiv der Zeitschrift Case-Management zuzugreifen, senden Sie bitte eine E-Mail an: sabine.hornig@medhochzwei-verlag.de

Termine

19. Fachkongress der DGCC

Titel: Verantwortung im Case Management - im Fall und im System

Datum: 21. und 22. Juni 2024

Ort: Gütersloh, Deutschland

Informationen unter: <https://www.dgcc.de/jahrestagung-2024/>

Tagung community: nursing

Titel: Quo vadis?

Datum: 07. Juni 2024

Ort: Austria Trend Hotel Schloss Wilhelminenberg, Wien

Informationen unter:

<https://www.pflegetnetz.at/tagung/communitynursing/>

drei Fragen an Prof. Dr. Michael Klassen

Michael Klassen ist Stv. der Obfrau der ÖGCC, Professor für Theorien und Geschichte Sozialer Arbeit an der Hochschule Rhein Main in Wiesbaden und zertifizierter CM-Ausbilder in den CM-Lehrgängen und Kursen in Ö, D und CH



Was verbindet Sie mit Care und Case Management (CCM)?

Care und Case Management kommt ursprünglich aus der Sozialen Arbeit. Als Master of Social Work (USA) und Sozialarbeitswissenschaftler bin ich an der Verbindung zwischen der Theorie und Praxis Sozialer Arbeit und dem CCM sehr interessiert. Insbesondere systemtheoretische Ansätze vermögen meines Erachtens, das CCM von anderen Zugängen und Methoden abzugrenzen. Dennoch sind sie allgemein genug, um der Mannigfaltigkeit der CM-Praxis gerecht zu werden. Dabei bemühe ich mich, die in der wissenschaftlichen Community relativ klar unterscheidbare, paradigmatische Zugänge der Luhmannschen Theorie sozialer Systeme sowie der Bungeschen Systemtheorie zu integrieren und diese praxisnah in verschiedenen CM-Lehrgängen zu vermitteln.

Warum engagieren Sie sich in der ÖGCC?

Als Gründungsmitglied der ÖGCC war es mir immer ein Anliegen, die Professionalität von Care und Case Management in Österreich auf unterschiedlichen Ebenen voranzutreiben und im Team mit anderen herausragenden und engagierten Persönlichkeiten (von denen ich viel zu lernen vermochte) im Vorstand und in der Gesellschaft einen positiven Unterschied in der CCM-Gestaltung auszumachen.

Welche Veränderungsnotwendigkeiten sehen Sie im Care und Case Management damit es den zukünftigen Herausforderungen gut begegnen kann?

Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der CCM-Anwendung im Gesundheits- und Sozialwesen deutlich zu machen, diese zu erklären, zu bewerten und im Sinne der Synergieeffekte emergentistisch (das Ganze ist mehr als Summe seiner Teile) für alle Anwender:innen und Adressat:innen nutzbar zu machen.

Neue Kollegin

Unterstützung in der ÖGCC-Geschäftsstelle

Seit Februar 2024 unterstützt Eva Pramesberger, MA die ÖGCC Geschäftsstelle. Die Referentin schloss 2012 ihr Bachelorstudium Sozialwirtschaft an der Johannes-Kepler-Universität Linz ab. Von 2016 bis 2018 absolvierte sie den Masterstudiengang Gesundheit-Sozial- und Public Management an der Fachhochschule Linz. Seit 2019 arbeitet Eva Pramesberger bei der Österreichischen Gesundheitskasse, wo sie im Bereich Public Health tätig ist.

Frau Pramesberger bringt viel Kompetenz und Erfahrung in die ÖGCC mit.

Wir heißen Eva Pramesberger, MA herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Andrea Wesenauer, Obfrau der ÖGCC.

